

# „Egal was es ist, aber es soll zu Hirschhorn passen“

Das „alte“ Rathaus hat nach dem Umzug der Stadtverwaltung ins Bürgerhaus bereits einen neuen Besitzer: den dort ansässigen Notar

**Hirschhorn.** (MD) Erst vor wenigen Tagen ist das ehemalige Bürgerhaus „Zum Naturalisten“ von der Hirschhorner Stadtverwaltung bezogen worden. Und schon ist das ehemalige, nur einen Steinwurf entfernte Rathaus verkauft. Erworben wurde das stattliche Gebäude von dem Notar und Rechtsanwalt Martin Truschel und dessen Ehefrau Lioba. Die BGB-Gesellschaft trat auch in den Miet-

vertrag für die von der Stadt angemieteten Räume in dem direkt neben dem Rathaus stehenden Gebäude, in dem bislang Ordnungsamt und Zulassungsstelle untergebracht waren, ein. Der Vertrag mit der Frankfurter Vermieterin läuft noch bis 2011.

Der Jurist, seit 1982 in dem Neckarstädtchen tätig, hat mit dem aus dem Jahre 1906 stammenden Gebäude einiges vor. „Zielgerichtet sanieren“ will Truschel das Haus, das eine lange Geschichte hat. Es wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von Georg Wickop, einem Professor an der Technischen Hochschule Darmstadt und Denkmalpfleger errichtet. Der Architekt baute das Haus im Auftrag eines Hirschhorner Steinbruchbesitzers, wie historische Quellen belegen. Es wird vermutet, dass der Neckartäler damit Beziehungen zum damaligen „Stararchitekten“ und vielen großen Baustellen

knüpfen und sie von der Qualität des hierigen roten Sandsteins überzeugen wollte. Damals wurde in der Darmstädter Gegend zunehmend der durch seinen höheren Quarzanteil besser haltbare gelbe Sandstein verwendet.

Martin Truschel hat sich zum Ziel gesetzt, zunächst einmal einen „Nutzerkreis“ für sein Gebäude zu finden. Immerhin hat er inklusive dem benachbarten Gebäude 840 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Fest steht, dass seine Notariats- und Anwaltskanzlei am Standort bleibt. Dafür braucht er 200 Quadratmeter.

Für die übrigen Räume kann sich der Eigentümer sowohl Wohn- als auch Geschäftsnutzung vorstellen. „Egal was, es soll aber zu Hirschhorn passen“, erklärte der Notar. Und will möglichst erst dann, wenn er Interessenten gefunden hat, mit der Sanierung, die seiner Schätzung nach gut 150 000 Euro kosten dürfte, beginnen. „Renovieren ins Blaue hinein bringt nichts“. Durchaus vorstellen könnte er sich auch den barrierefreien Umbau des Erdgeschosses mit behindertengerechten WC-Anlagen.

„Es ist einfach ein schönes Gebäude“, gibt Truschel bereitwillig Auskunft, nach den Motiven für seinen Kauf gefragt. Man schätze auch die Nähe zum Bahnhof und „die öffentliche Atmosphäre“, die man mit der bislang darin untergebrachten Stadtverwaltung gehabt habe und die

durch den Umzug in die Nachbarschaft nicht ganz verloren gegangen sein dürfte. Deshalb habe man „sich die Situation sichern wollen“.

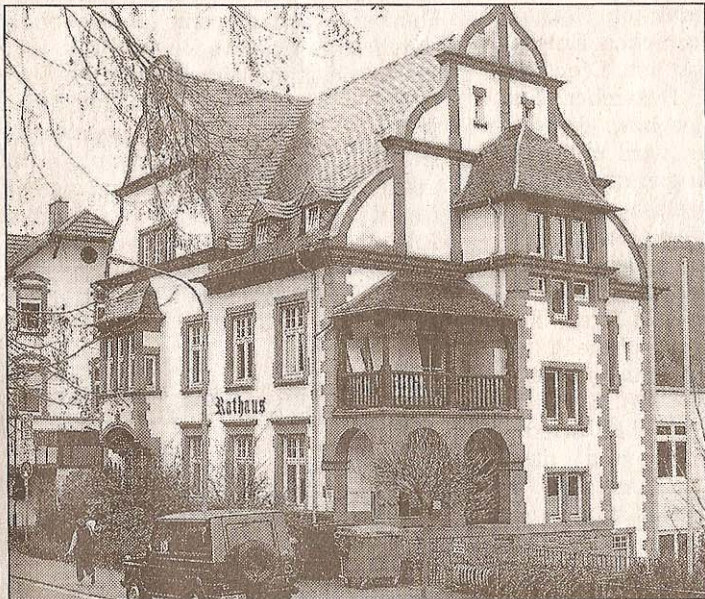
Auch Bürgermeisterin Ute Stenger zeigte sich froh darüber, dass das Haus so rasch verkauft werden konnte – und dass man den Erwerber seit vielen Jahren kennt.

## Gewinner der Woche in der Adventsaktion

**Eberbach.** In der Adventsaktion des Hospizvereins fielen die Preise in dieser Woche an folgende Losnummern: am 2. Dezember an die 169, am 4. Dezember an die 283, am 5. Dezember an die 398, am 6. Dezember an die 348 und am 7. Dezember an die 423. Sonntags findet keine Verlosung statt. Die glücklichen Gewinner können ihre Preise bei der Hirsch-Apotheke in der Bahnhofstraße abholen.

## Musik im Gottesdienst

**Hirschhorn/Schönbrunn/Eberbach.** Mit musikalisch besonders ausgestatteten Gottesdiensten warten am Sonntag um 10.30 Uhr St. Johannes Nepomuk in Eberbach (Kantorei), um 15.30 Uhr Haag (MGV und Haager Spatzen), um 18 Uhr Schönbrunn (Kirchenchor) sowie um 18 Uhr Hirschhorn auf.



Als Rathaus hat das stattliche Gebäude ausgedient – wie es der neue Besitzer nun nutzen möchte, ist noch offen. Foto: Deschner